

Verschollene Orte im Bezirk Gänserndorf

1. **Adelmannsbrunn:** In der Pfarre Weikendorf möglicherweise das heutige Tallesbrunn. Adelmannesbrunne: „Quelle eines Adalman“
2. **Aigen:** Östl. v. Loidesthal. Flurname Aigenfeld. (Aigen-nicht abgabepflichtige Güter)
3. **Alhersdorf:** Im Gebiet um Weikendorf, nur ein Grenzpunkt des Gutes Weikendorf. 1074 Alhersdorf. „Dorf an der Alger (Althalger)“.
4. **Altach:** Südl. von Marchegg. Bei der Gründung dieser Stadt wahrscheinlich in deren Gemarkung aufgenommen. Flurname Altaäcker. 1260 villa Altach. „Altwasser“
5. **Aspach:** Südlich von Weikendorf. Flurname Aspacher Felder bei Weikendorf. Aspach ist Katastralgemeinde der Ortsgemeinde Stripfing (Weikendorf). Es muss sich um eine größere Ortschaft gehandelt haben, noch 1421 wird die Kirche von Aspach als Fialkirche in den Pfarrurkunden von Weikendorf erwähnt. 1294 Aspach, 1650 Aspech. „Espenhain“.
6. **Bodenzeil:** Östlich von Gänserndorf. Im 16. Jahrhundert verödet genannt. 1741 Äcker des öden Dorfes Bodenzeil im Breitenfeld.(siehe 7). „Langgestrecktes Dorf auf kleiner Anhöhe“.
7. **Breitenfeld:** Ein großes Pfarrdorf südwestlich von Gänserndorf, der Burgfried betrug 2000 Joch. 1130 erstmals urkundlich benannt nach Christine von Praitenuelde. Vorwiegend wurde hier Landwirtschaft betrieben, aber auch der Weinbau war nicht unbedeutend. 1585 kamen die Grundstücke des öden Dorfes an die Gemeinde Untergänserndorf. „Bei dem breiten Felde“. (Ident mit dem heutigen Gänserndorf-Süd. Der Schafhof Siehdichfür wurde erst 1972 nach Gänserndorf eingepfarrt). Die Öd Aigenstraße erinnert noch an das ehemalige Dorf. Wahrscheinlich im Gebiet des Sandgrubenweges, Amselgasse war eine Kirche „Zum heiligen Kreuz“, sowie ein Friedhof. An dem noch heute bestehenden Bildstock im Feld an der Neusiedlerstraße trafen sich die Straßen nach Markgrafneusiedl, Obersiebenbrunn und Zuckermantelhof
8. **Deindorf:** (Teimendorf). Zwischen Grobenzersdorf-Raasdorf-Ebling. 1021 Zutinesprucca, 1160 Utineswerd, 1298 ze Teimendorf bei Enzersdorf, 1563 verödet. „Dorf des Timo ». Offenbar befand sich neben der Insel (dem werd) eine Brücke, dort entstand dann das Dorf. Deindorf zählt zu den ältesten Ortschaften des Bezirkes. Die Bewohner haben wahrscheinlich in der Freisingischen Stadt Enzersdorf Aufnahme gefunden.
9. **Disinfurt:** Lage umstritten; an der March. Möglicherweise: das heutige Zwerndorf, bei Markthof oder das heutige Markthof, bei Hohenau oder bei Marchegg. 1067 „Flussübergang des Diso“
10. **Ebersdorf:** In der Ortsgemeinde Dürnkrot, südwestlich von Drösing. Der 1820 entstandene Ebersdorfer Hof hat wahrscheinlich den Namen vom öden Dorf übernommen, ist aber nicht an derselben Stelle. 1260-1280 Ebersdorf, 1429 Eberstorf in Drezinger pfarr. „Dorf eines Ebar“.
11. **Eichenstauden:** Südöstlich von Auerthal. Flurnamen Eichenstauden, Ödes Dorf, Öd Aigen südöstl. und südwestl. von Auerthal; deutlich ausgeprägtes Wegenetz. Um 1200 zu Aichenstuden, um 1432 Aichenstauden. „Bei dem Eichengebüsch“.
12. **Eizelsau:** Zwischen Orth und Eckartsau a.d. Donau. 1530 Eitzelsau, 1612 Azlasau. „Au des Atzilo“.
13. **Gainfahn:** Bei Grobenzersdorf nahe Gang (siehe 14!), urkundlich Gainfahn. Ist wahrscheinlich auf ein althochdeutsches Gundfarun, Plural zu Gundfaro (ein Kriegsfahrer) zurückzuführen.
14. **Gang:** Südöstl. von Eckartsau. Flurnamen Gangerfeld bei Wagram a.d. Donau, Gansschädel und Gangschüttel bei Eckartsau, die Auen Gangerholz und Gangerhölzl a.d. Donau. 1209 Gange, 1455 Gang. „Flussarm, Wasserlauf“. Es handelt sich wohl um den Lobgang (auch Laa geheissen), der nördlich des heutigen Strombettes floss und zwischen Manssdorf und Orth in die Donau mündete. Nach diesem Wasserlauf ist die Lobau benannt.

15. **Gerlos** (auch Gerlas): Zwischen Waidendorf und Stillfried, „am blutgetränkten Waidenbach“. Flurnamen Gerlasfeld und Ödaigen im Gemeindegebiet von Ebenthal. Um 1200 Gerlohes, 1309 zu dem Gerlos, 1470 Gerlacz am Marchfeld. „Dorf des Gèrloh“
16. **Gerlos** (auch Gerlas): Ein Rittersitz und Kirchdorf östl. Eckartsau bei Witzelsdorf und Stopfenreuth. 1266 Gerlohes, 1476 Gerleins. „Dorf des Gèrloh“.
17. **Gnage**: Lage umstritten, ev. bei Großenzersdorf oder Matzen. 1160. Es gab auch ein Edelgeschlecht gleichen Namens. Deutung unklar.
18. **Gozrams Dorf**: Nordöstl. von Niedersulz. 1323 Gozramstorf corca Spanberg et Nidern Sulz, 1335 Gozramstorf. Frühe Verödung. „Dorf des Gozram“.
19. **Gutbrunn**: Bei Hohenau. 1694 auf einer in Hohenau vorliegenden Karte ersichtlich. „Bei einer Quelle mit reichlichem und gutem Wasser“.
20. **Hagengrub**: Einer der Grenzorte der Pfarre Weikendorf bei Reyersdorf. ein westlicher Grenzpunkt des Gutes Weikendorf. Flurname Hafergrub westlich Weikendorf. 1074 Haginggruobe. „An einer mit Gesträuch bewachsenen Grube“.
21. **Haid**: Südwestlich von Schönkirchen. Flurname „Zu und auf der Hais“ in Schönkirchen. 1375 zu der Haydt in Schonkirchen pfarr, 1457 zu der Hayd. „Auf der Heide“.
22. **Helma**: Nördl. von Deutsch-Wagram, zur Ortsgemeinde Deutsch-Wagram. Flurnamen Kirchenacker, Mühlwiese, Kroatenfeld, Kroatenwiese (ein Teil der Bewohner soll kroatisch gewesen sein). Bauliche Denkmäler: der Helmahof, Siedlung Helmahof. 1378 Helma, 1391 Helbma in Pilichdorfer pfarr, 1455 Helma, bald darauf verödet. „Eine Au, die irgendetwas mit einem Helm zu tun hatte.“
23. **Hotmannsdorf** (auch Hutmannsdorf): nördl. von Drösing. Flurname Hutmannsdorf. Mangels Urkunden schwer deutbar. Wahrscheinlich ein „Hadmarsdorf“. Der Personennamen Hadumar scheint i.d. Sippe der Kuenringer auf. Drösing war ein Kuenringerdorf.
24. **Immenbruck**: In der Pfarre Weikendorf. Im 12. Jhd. Immenbruck. „Brücke eines Immo“.
25. **Kapellen**: Grenzte im Osten an Deutsch-Wagram, im NO an Helma, im W an Seyring, im S an Stallern. Flurname Kapellerfeld, Katastralgemeinde zur Ortsgemeinde Gerasdorf. Um 1250 Chapellen, um 1295 In Chapelle, 1533 Kapellen. „Bei der Kapelle“.
26. **Kimmerleinsdorf**: An der Stelle des heutigen Franzensdorf, vernichtet durch Donauüberschwemmung am 1.3.1810. 1321 dacz Chumerleinstorf. „Dorf des Kuniperht (Kuniperht)“
27. **Kirchheim**: Lage umstritten; Ev. bei Kleinharras. Vor 1200 Chirhaim, 1307 Chirchaim. „Ansiedlung um eine Kirche“.
28. **Chirle**: Grenzpunkt des Gutes Weikendorf. 1074 Chirle. Deutung unklar
29. **Chrainort**: Bei Großenzersdorf, nahe Deindorf (siehe 8!) auf der Insel Lobau. 1160 Chrainort, 1258 Chrainort. Flurnamen Kronwörtau, Kronwörtermais. „Der Ort der Krähen“
30. **Kundorf** (auch Kuhndorf): Zwischen Marchegg und Zwerndorf. Bei der Gründung von Marchegg aufgelassen und der neuen Stadt zugeteilt (vgl. 4!). Flurname Kaingraben nördl. Marchegg. 1115 Chuonendorf, 1303 Chundorf. „Dorf des Chuono“
31. **Kundorf** (auch Kuhndorf): Bei Hohenau südl. der Zuckerfabrik. Flurname Gandorf bei Hohenau. Die zugehörigen Fluren dürften zum Großteil in den Gemarkungen des heutigen Fazzihofes aufgegangen sein. 1369, 1525 Chundorf. „Dorf des Chuono“
32. **Leubmannsdorf** (auch Laymersdorf, Loimersdorf): An der Bezirksgrenze südöstlich von Bockfließ. Bauliches Denkmal: der Althof. 1310 Leubmannsdorf, 1547 Laymersdorf. „Dorf eines Liubmann“
33. **Maerhle**: Einer der Grenzpunkte des Gutes Weikendorf im Süden (vgl. 28!). Deutung unklar

- Nr.34 **Modzidala:** Lage unklar. Ev. zwischen Ruß- und Stempfelbach, möglicherweise aber identisch mit Kundorf (vgl. 30!). 1067 Motzidala. Slawisch mocidlo – Sumpf, Lache, Pfuhl. Mittelhochdeutsch har = roze (vgl. das am Weidenbach liegende Kleinharras). Der Bach hieß an seiner Mündung Modzidala, womit das gesamte Sumpfbereich längs des Ruß-, Stempfelbaches und im Marchwinkel bezeichnet wurde. Der Bach, an dem Großharras (Bez. Mistelbach) liegt, heißt Motschüttelbach
- Nr.35 **Neidekk** (auch Neydeck): Südöstlich von Oberweiden. Flurname Neudegger Felder. 1316 Neydekk, um 1434 Neudegk. Verödung von 1529. Ein höfisch ritterlicher Burgname, der eine Burg auf einem Geländevorsprung bezeichnet, wo es so schön ist, dass man darum beneidet wird.
- Nr.36 **Neiern:** „Ein Schloss und Raubritternest nahe Angern a.d. March. Um 1440 in der Zeit der Raubzüge des Söldnerführers Pangraz von Hollitsch wurde ein hier befindliches Schloss vernichtet, 1446 wiederhergestellt. 1454 Neyern abgetreten an Wilhelm von Liechtenstein. Deutung unklar.
- Nr.37 **Neudorf:** Bei Orth a.d.D. 1353 Neudorf zu Orth. „Bei dem neuen Dorf“
- Nr.38 **Neusiedl am Sand:** Bei Weikendorf, identisch mit Abtneusiedl, 1421 Neusiedl, 1579 Neusiedl am Sand. 1748 Neusiedl am Sandt (verödet). „Neue Ansiedlung inmitten eines bewohnten Gebietes im Sandgebiet“.
- Nr.39 **Neusiedl:** auch Abtneusiedl. Im südl. Teil des Weikendorfer Burgfriedens. Identität mit 38 möglich. 1280 Aps Neusiedl, 1420 Apsneusiedl. „Neue Ansiedlung eines Abts“. Grundherr war das Stift Melk.
- Nr.40 **Neusiedl** (auch Boden-, Pabenneusiedl): Nordöstlich von Eßling, südwestlich von Raasdorf. Bauliches Denkmal: ein Schafflerhof. 1258 Pabenneusiedl. „Neue Ansiedlung eines Pabo“.
- Nr.41 **Neusiedl** (auch Diemthalneusiedl, Tiemental): Südöstl. von Kleinharras. Flurname Tiemtalwiese und -wald (auch Klosterneuburger Wald). 1179 Tiemental, 1340 Tiemptal, 1512 Diemthalneusiedl, 1547 ödt Neusiedl. Verödet nach 1340, wurde als Neusiedl wieder errichtet und verödete wieder. Ursprünglich „Tal eines Timo“, später „Neue Ansiedlung im Tal eines Timo“
- Nr.42 **Neusiedl** (auch Kothingneusiedl, Neusiedl am Rußbach): In der Ortsgemeinde Untersiebenbrunn, die zugehörigen Fluren sollen 1570 Engelhartstetten zugeteilt worden sein. Baul. Denkmal: Der Neuhof. 1269 Kothing Newsiedl, 1312 Neusiedl bei dem Rusbach, 1361 Chotigen Neusiedl, 1598 Neuhof. „Bei dem kotigen Neusiedl“. Kotig nach der Lage am Rußbach im Gegensatz zu Neusiedl am Sand (38)
- Nr.43 **Neusiedl** (auch Mazuneusiedl): Zwischen Probstdorf und Mannsdorf. Baul. Denkmal: der Matzneusiedlerhof. 1423, 1455 Maczneusiedl, vor 1550 von der Donau vernichtet. „Neue Ansiedlung eines Matzo“
- Nr.44 **Neusiedel** (auch Pabenneusiedl, Neusiedl bei Spannberg): Südl. von Spannberg. Flurnamen Neusiedelwald und Neusiedelacker. 1295 Pabenneusiedl, 1358 Popenneusiedl. „Neue Ansiedlung eines Pabo“, möglicherweise nach Poppo von Spannberg benannt, der um 1200
- Nr.45 **Nöttendorf** (auch Nottendorf): Zw. Parabsdorf, Markgrafneusiedl, Rutzendorf und Raasdorf. Flurname Ödes Dorf. Eine große Überländerflur bei Parabsdorf-Markgrafneusiedl. Ein Schafhof. 1298, 1455, 1467 Nöttendorf. „Dorf des Otto“
- Nr.46 **Pischlsdorf** (auch Physdorf): Nördl. von Großenzersdorf. Identität mit dem heutigen Pysdorf nicht gänzlich ausgeschlossen. Flurname Pischelsdorfer Felder. Baul. Denkmal: das Abdeckerhaus Pysdorf nahe Großenzersdorf. Mitte des 13. Jhdt. Pischolsdorf. 1550 schon verödet. Ein Dorf, das von einem Bischof gegründet wurde oder zum Besitz eines Bischofs gehörte. Hier war Freising begütert.
- Nr.47 **Purgstall** (auch Der öde Purgstall): Ein Edelsitz zw. Ober- und Untersiebenbrunn. Baul. Reste: Wall, Graben. Mit althochd. burc-stal werden der Standort einer Burg sowie die Burg selbst bezeichnet.
- Nr.48 **Ragenhof:** Nördlich von Zwerndorf an beiden Marchufnern durch einen Flurnamen bezeichnet. 1475 Auffang bei der March, genannt Ragenhof. „Hof des Racco“
- Nr.49 **Rassen** : Wahrscheinlich nordwestlich von Leopoldsdorf, Flurname Rastenfeld bei Markgrafneusiedl. 1354, 1371 Razzen, 1579 Rossten. „Dorf des Razzo“.

- Nr.50 **Reih:** An der Bezirksgrenze, zwischen Pillichsdorf und Großengersdorf im Norden, Stallern und Kapellen im Süden. Baul. Denkmal: der Reihof. 1249, 1456 Reih, 1633 wird das Dorf nicht mehr genannt, der Reihof gehört schon zur Herrschaft Bockfließ. Zum althochd. Adjektiv riche=reich
- Nr.51 **Reihental** (auch Reichental): Ein Pfarrort südl. von Ebenthal, heute ganz mit Wald bedeckt. Flurname Reintalwiese,-äcker, die Oberen und Unteren Reintalen (Ackerfluren in Prottes neben der Ebenthaler Grenze), ein Wald in Ebenthal. Fund einer Monstranz aus dem 16. Jhd., vergraben im Wald zw. Matzen und Ebenthal. 1367 Reichental, 1413 Reyhental, 1455 Reichentalerfeld. „In dem reichen (erträgnisreichen) Tal“.
- Nr.52 **Rosdorf:** Östl. von Spannberg. Flurname Rosdorferfeld. 1457 Roosdorf. „Dorf der Rosen (der Blumen)“.
- Nr.53 **Rust:** Südl. von Matzen und Prottes, nördl. von Schönkirchen. Flurnamen Rusterwiesen, -feld bei Prottes, der Rusterweg. 1115, 1445 Ruste. Mittelhochd. rust ist ein Wäldchen mit Feldulmen
- Nr.54 **Sellas** (auch Selas): Östl. von Deutsch-Wagram. Flurnamen Seelüß (auch Selüß), Zölibwald, Ödes Dorf. Das ist die Lüsse am See (an einer Pfütze). Mittelhochd. luz, bair. Luss ist der Einzelanteil eines durch das Los an die Bauern verteilten Gemeindegrundes
- Nr.55 **Siebenherren:** Westlich von Paltendorf. Flurname Spitzlehen, früher Siebenherrenfeld. Um 1200 Subinherre, 1319 dacz den Sibenherren, 1338 ze den Sibenherren. Ein Besitz mehrerer Herren, wobei „sieben“ nicht wörtlich zu nehmen ist
- Nr.56 **Sinzendorf:** Eine Flurbezeichnung östl. von Breitensee. „Dorf des Sinzo“
- Nr.57 **Stallern:** Westl. von Deutsch-Wagram, östl. von Seyring. Flurname Stallingerfeld(Katastralgem. zur Ortsgem. D.-Wagram). Bauten: die Stallingerhütte am Abzugsgraben. 1178 Stallaren, 1395 Stallarn, 1512 verödet. „Bei den Leuten, die am stal wohnen“. Althochd., mittelhochd. stal ist ein Stand-, Ruhe-, Sitz-, Wohnort auch Stall.
- Nr.58 **Straß:** Ein großes Dorf zw. Deutsch-Wagram und Gänserndorf; Vorläufer des heutigen Strasshof.. Flurname Strasserfeld, 1829 von der Abtei Melk an Erzherzog Rainer verkauft, der einen Hof erbaute. 1310 Strazze, 1330 Strass, nach 1485 aus den Urkunden verschwunden. Nach einer verkehrsgeographisch wichtigen Straße, wahrscheinlich der plata ungarica, benannt, die 1045 im Zusammenhang mit dem Markgrafen Siegfried verliehenen 30 Königshufen urkundlich erwähnt ist.
- Nr.59 **Stuotpharrich:** Südöstl. von Tallesbrunn; das heutige Oberweiden. Flurname Stopfereien. 1067 Stuotpharrich, 1074 Stutpharrich. Es dürfte sehr früh verödet sein, denn schon 1132 erfolgt die erste urkundl. Nennung von Oberweiden. „Einfriedung für das Gestüt“
- Nr.60 **Ungerdorf:** Vermutlich östl. von Zistersdorf. 1284 Ungerdorf, 1301 Ungerndorf bei Cisteinsdorf. „Dorf der Ungarn“
- Nr.61 **Urfahr:** Bei Schönau a.d.D. Um 1300 Urfar. Ein Landungsplatz am Ufer, der Ausgangspunkt einer Fähre
- Nr.62 **Weiden** (auch Grafen-, Niederweiden): Beim heutigen Schloss Niederweiden, Dorf und Veste. Baul. Reste: Gräben und Wälle der alten Veste. 1433 Grafen Weiden, 15. Jahrhundert Niederweiden, 1685 zu Niederweiden allwo eine Kirche gestanden neben dem Schloss ganz öd. „Bei den Weiden eines Grafen“.
- Nr.63 **Wendling** (auch Nieder-, Süßen-, Außenwendling): Am linken Rußbachufer zw.Deutsch-Wagram - Pillichsdorf - Großengersdorf - Markgrafneusiedl; einst grenzte es südlich an Helma (22), westlich an Reih (50), nordöstl. an Straß (58), nördlich an Leubmannsdorf (32). Flurname Wendlingerwiesen. Bauten: der Wendlingerhof seit 1669 „ohne Häuser“, 1611: „wegen der Wendling grindt“, später Ödenwendling. Ein echter -ing Name, gebildet mit dem althochd. Personennamen Wentilo. Süßenwendling, weil Graf Achaz von Losenstein, Besitzer von Süßenbrunn, hier seit 1638 Grundstücke hatte.

- Nr.64 **Wending** (auch Oberwendling): An der Bezirksgrenze nahe Bockfließ. 1307, 1455 Wentling, 1494 öde. Namendeutung siehe 63!
- Nr.65 **Werden** (auch In den-, Bede Dorfer in den Werden, Karpfenwerde): In der Gegend Eckartsau-Witzelsdorf. 1209 insula Kerphenwerde, 1361 bede Dorfer in den Werden. „Auf den Inseln“, „Zwei Dörfer auf den Inseln“, „Karpfeninsel“
- Nr.66 **Widem** (auch Widen, Widme): Südl. von Jedenspeigen nahe Dürnkrot. Flurnamen Wimmerau, Wimmersfeld. Bauten: der Wimmerhof. 1113 Hiedunispuiße (ein Gut, das in diesem Jahre an Klosterneuburg kam), 1132 Widen, 1258 Wideme, 1310 Widme bey Ydungspeugen. „Kirchengut“
- Nr.67 **Wiesentes** (auch Wiesentes Neusiedl): Bei Orth a.d.D. Einst zwischen Eizlesau (12) und Wolfswerd (69). „Dorf eines Wisant“. (Möglicherweise ist auch der Tiername namensbildend gewesen).
- Nr.68 **Wiesenwinkel**: Nahe Ragenhof (48). Ist nicht einwandfrei feststellbar, ob es sich um einen Ort handelte oder nur um eine Flurbezeichnung. Urkundlich Wisunwienchil. „Ein Wiesenstück im Winkel“
- Nr.69 **Wolfswerd**: Bei Schönau a.d.D. Flurname Wolfswerter Feld auf einer Insel zwischen Hauptstrom und Faden, Wolfswerter Feld westlich von Schönau. 1160 Wolfswerde, 1455 Wolfswerd. „Die Insel der Wölfe“.
- Nr.70 **Zankendorf**: Zwischen Weikendorf und Oberweiden; wahrscheinlich mit dem Nachbarort Neideck (35) zugrunde gegangen. Flurnamen Zaunackerdorferfeld, Zauneggendorferfeld beim Neuhof. 1316 Zanikdorf, 1355 Zangendorf, 1720 öde Dorf Zankendorf. „Dorf des Slawen Canika“
- Nr.71 **Zürings**: Bei Stillfried. 1294 Zueringes (mit Grub und Stillfried genannt). „Dorf des Zuro“
- Nr.72 **Zwerendorf**: An der March, wahrscheinlich bei Marchegg. 1241 Zwerendorf. „Dorf des Slawen Severa“.

Literatur: Becker Anton, Ausgewählte Schriften-Beiträge für den Unterricht 1948, Folge 2/ Fischer Max, Merkwürdige Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg/Grund Alfred, Die Veränderung der Topographie im Wiener Wald und Wiener Becken/ Keiblinger Ignaz Franz, Geschichte des Benediktinerstiftes Melk in NÖ, seiner Besitzungen und Umgebung/Maurer Josef, Einige verschollene Orte im Viertel unter dem Manhartsberg/Meiller v. Andreas, Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Österreichs aus dem Hause Babenberg/Neill Stephan, Versuch einer Topographie der verschollenen Ortschaften in NÖ/Schinner Harald, Philosophische Dissertation 1958/Weigl Heinrich, Die verödeten Orte des Bezirkes Gänserndorf